

# Hausgottesdienst

Misericordias Domini – 26.4.2020

Pastor Fritz von Hering

Pastor Joachim Schlichting

St. Johannes-Gemeinde Rodenberg

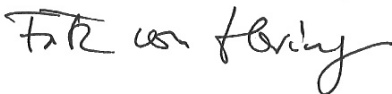
Kreuzgemeinde Stadthagen (SELK)

Liebe Schwestern und Brüder in Christus,  
wir feiern heute den Hirtensonntag  
Misericordias Domini, zu Deutsch: *Die  
Barmherzigkeit des Herrn*. Jesus Christus, der  
gute Hirte, führt uns, die Herde Gottes, auf gute  
Weide. Das sollen und dürfen wir gerade jetzt  
auch in dieser Krisenzeit zur Kenntnis  
nehmen.

Auch zu diesem Sonntag bekommt ihr wieder  
einen Gottesdienst zum Anhören nach Hause,  
den wir aufgenommen haben. Dazu findet sich  
in diesem Hausgottesdienstheft die Predigt und  
das Fürbittengebet zum (mit-) lesen.

Für die Kinder gibt es wieder ein Ausmalbild  
verlinkt auf unserer Homepage.

Verbunden in Christus grüßen euch herzlich eure Pastoren,



Begrüßung  
Lied  
Rüstgebet  
Introitus (037)  
Kyrie  
Gloria  
Kollektengebet  
Evangelium  
Glaubensbekenntnis  
Kinder-Predigt  
Predigt  
Lied  
Fürbittengebet  
Vaterunser  
Segen

## **Lieder**

ELKG 434      *Zu dieser österlichen Zeit*

ELKG 178      *Der Herr ist mein getreuer Hirt*

## **Predigt**

*(Pfr. Fritz von Hering)*

*Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus.*

Hört Gottes Wort im 1. Brief des Petrus im 2. Kapitel:

*1 Dazu seid ihr berufen, da auch Christus gelitten hat für euch und euch ein Vorbild hinterlassen, dass ihr sollt nachfolgen seinen Fußstapfen; 22 er, der keine Sünde getan hat und in dessen Mund sich kein Betrug fand; 23 der, als er geschmäht wurde, die Schmähung nicht erwiderte, nicht drohte, als er litt, es aber dem anheimstellte, der gerecht richtet; 24 der unsre Sünden selbst hinaufgetragen hat an seinem Leibe auf das Holz, damit wir, den Sünden abgestorben, der Gerechtigkeit leben. Durch seine Wunden seid ihr heil geworden. 25 Denn ihr wart wie irrende Schafe; aber ihr seid nun umgekehrt zu dem Hirten und Bischof eurer Seelen.*

Lasst uns beten: Himmlischer Vater, öffne du uns Herzen und Ohren, dass wir dein Wort hören und dir vertrauen. Amen.

### ***Hirten & Sklaventreiber***

Was ist der Unterschied zwischen einem Hirten und einem Sklaventreiber? So könnte ein schlechter Witz beginnen. Keine Angst ich werde euch damit verschonen. Die Frage ist tatsächlich ernst gemeint. Was ist der Unterschied zwischen einem Hirten und einem Sklaventreiber? Der eine kümmert sich liebevoll um seine Schützlinge, versorgt sie mit allem,

was sie brauchen. Der andere nutzt sie aus, gibt ihnen gerade soviel, dass sie tun, was man von ihnen erwartet.

Hirten und Sklaventreiber, oder doch Sklaventreiber und Hirten?

Hirten sind in meiner romantischen Vorstellung oft die guten, liebevollen Kümmerer. Leben ein entbehrungsreiches Leben, im Bauwagen direkt neben der Herde, sorgen sich Tag und Nacht um ihre Tiere. Aber zumindest in heutiger Zeit gibt es durchaus auch Kritik an ihrer Arbeit, vor allem von Tierschützern. Denn auch Hirten müssen am Ende von ihrem Tun leben und nutzen dazu ihre Tiere quasi aus.

Und jemand der Sklaven hat, ist ja auch nicht per se ein Ausbeuter:

Zumindest war das im antiken römischen Reich so. Denn Petrus, der den Predigttext geschrieben hat, den wir eben gehört haben, hat diese Worte, diesen Absatz, an christliche Sklaven geschrieben, die ganz unterschiedliche Erfahrungen gemacht haben mit ihren Herren. Die einen gütig und freundlich, die anderen unaufrichtig und ungerecht.

Muss ich das so hinnehmen, wenn sich mein Herr weniger als Hirte und mehr als Sklaventreiber entpuppt? Vor allem als Christ, der weiß, wer der eigentliche Herr dieser Welt ist. Ist es da nicht angebracht auch etwas rebellisch zu werden? Das haben sich Menschen damals gefragt.

Hirten und Sklaventreiber. Sklaventreiber und Hirten.

## ***Sklaven***

Wie das Leben der Sklaven war, denen Petrus damals schrieb, kann ich nur schwer einschätzen. Es wird ähnlich arbeitsam und anstrengend gewesen sein, wie das Leben des ärmeren Teils der Bevölkerung. Und wirklich frei waren alle anderen Menschen ja auch nicht wirklich. Mal ein Jahr Auszeit vom Beruf, aus Interesse in ein anderes Land ziehen oder Urlaub am Strand – das hat es damals weder für Sklaven noch für den allergrößten Teil der Bevölkerung gegeben.

Und ich stelle mir vor, dass es für jemanden, der einen Sklaven besaß, zumindest sinnvoll war, ordentlich mit ihm umzugehen, damit er gesund und arbeitsfähig blieb.

Ehrlich gesagt, finde ich den Gedanken, dass Menschen einander als Eigentum bezeichnen, ziemlich schwer nachzuvollziehen. Aber Sklaverei hat es gegeben. Und es ist noch garnicht allzulange her, da war Leibeigenschaft in Europa nicht unüblich und auf den Baumwollplantage in den Südstaaten der USA arbeiteten Sklaven aus Afrika. Das ist garnicht so weit weg.

### ***Unsere Sklaverei***

Wir sind an sich freie Menschen, dafür sollten wir dankbar sein. Und gleichzeitig kenne ich das Gefühl irgendjemandem oder irgendetwas zu gehören auch. Dem Staat, der Verordnungen schreibt und mich zu Dingen zwingt, die ich nicht immer bis ins letzte Detail richtig finde; meinem Kontostand oder vielleicht auch meinem Bedürfnis nach Wohlstandssicherung; meiner Aufgabenliste; meinen Erwartungen an mich selbst; Terminen und Pflichten; meinem Chef und meiner Angst etwas richtig falsch zu machen.

Es steht vielleicht nicht „Sklave“ drauf, aber es gibt durchaus einige „Herren“ in dieser Welt, die über uns herrschen. Sie können uns zum guten Leben führen, wenn sie mit Maß und behutsam wirken. Aber, ihr wisst, in aller Regel schießen all diese Dinge schnell übers Ziel hinaus und werden zu unseren Sklaventreibern anstatt zu Hirten.

Und genau deshalb ist das, was der Apostel Petrus den Sklaven in seiner Gemeinde schreibt, auch für uns gut zu wissen. Denn die Frage dahinter ist im Prinzip die selbe: Muss ich mich als Christ damit abfinden, dass in dieser Welt sozusagen Herren über mich herrschen, die nicht gerecht im Sinne Gottes handeln, sondern eigennützig, ungerecht und unaufrichtig?

## ***Unser Hirte***

Petrus empfiehlt: Schaut auf euren Herrn und Hirten Jesus Christus: *Denn auch Christus hat für euch gelitten. Er hat euch ein Beispiel gegeben, damit ihr ihm in seiner Fußspur nachfolgt. [...] Durch seine Wunden seid ihr geheilt. Ihr wart wie Schafe, die sich verirrt hatten. Aber jetzt seid ihr zu eurem Hirten und Beschützer zurückgekehrt.*

Bei all den Dingen, Menschen und Mächten, die in unserem Leben Einfluss auf uns nehmen wollen: Wir haben bereits einen Herr, den Herrn dieser Welt, Jesus Christus. Der hat sich uns nicht als Sklaventreiber, sondern als guter Hirte gezeigt, der alles für seine Schafe gibt. Ihm folgen wir nach, an ihm orientieren wir uns, ihm vertrauen wir.

Einen guten Hirten haben wir bereits, wir müssen ihn nicht woanders suchen. Von niemandem außer ihm sollen wir erwarten, dass er unser Leben in Ordnung bringt, dass er uns zur grünen Aue und zum frischen Wasser führt. Nicht von der Regierung, nicht von den Haken auf unseren Aufgabenlisten, nicht von unseren Kontoständen sollen wir uns das erhoffen, sondern von Jesus Christus.

Als Christen, als Jesu Schafe wissen wir, wer unser Hirte ist. Und das macht uns frei von der Macht all der Sklaventreiber dieser Welt. Nicht so, dass wir uns mit aller Gewalt gegen sie auflehnen müssten, sondern in dem Wissen, dass auch sie am Ende unserem Herrn Jesus Christus untertan sind und sich vor Gottes Gericht verantworten müssen.

Das macht uns Stück für Stück frei zu ertragen, dass diese Welt nicht ist, wie sie sein sollte, dass Ich nicht bin, wie ich sein sollte. Bis unser Herr und Hirte Jesus Christus sie in Ordnung bringt.

Wir orientieren uns an ihm, der seine Macht nicht in Gewalt und Unterwerfung zeigte, *der keine Sünde getan hat und in dessen Mund sich kein Betrug fand; der, als er geschmäht wurde, die Schmähung nicht erwiderte, nicht drohte, als er litt, es aber dem anheimstellte, der gerecht richtet; der unsre*

*Sünden selbst hinaufgetragen hat an seinem Leibe auf das Holz, damit wir, den Sünden abgestorben, der Gerechtigkeit leben. Durch seine Wunden seid ihr heil geworden.*

Amen.

*Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, der bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.*

## ***Fürbitten***

Jesus Christus, du guter Hirte,  
du hast dein Leben preisgegeben.  
Du bist auferstanden.  
Du rettetest uns und diese Welt.

Du kennst die Menschen in Not.  
Du siehst die Kranken leiden,  
die Trauernden weinen,  
die Mutlosen verzweifeln,  
die Überforderten aufgeben.  
Rühre sie an.  
Deine Stimme schenke ihnen neues Leben.  
Jesus Christus, du guter Hirte,  
erbarme dich.

Du kennst die Ungewissheit dieser Tage  
du siehst die Einsamen,  
die ohne Obdach,  
die um ihre Existenz fürchten,  
die Erschöpften.

Sei du bei Ihnen.

Deine Stimme schenke ihnen Hoffnung  
Jesus Christus, du guter Hirte,  
erbarme dich.

Du kennst die Mächtigen und ihre Interessen.  
Du siehst die Sehnsucht nach Gerechtigkeit,  
den Hunger und den Machtkampf in der Welt,  
die Hoffnung auf Frieden,  
die endlos weiter gehenden Kriege.  
Du rufst zum Frieden.  
Deine Stimme beende die Gewalt.  
Jesus Christus, du guter Hirte,  
erbarme dich.

Du bist das Leben.  
Du siehst die Schwachen und alle, die ihnen helfen.  
Du siehst unseren Glauben und unsere Liebe.  
Du siehst unseren guten Willen und unsere Grenzen.  
Du siehst deine weltweite Kirche und ihr Zeugnis.  
Du bist unsere Hilfe.  
Du schenkst uns Liebe.  
Du überwindest unsere Grenzen.  
Du bewahrst deine Kirche.  
Deine Stimme rühre uns an,  
Deine Stimme durchdringe und verwandele uns.  
Jesus Christus, du guter Hirte.  
Du bist vom Tod auferstanden. Du bist gegenwärtig.  
Dir vertrauen wir uns an,  
der du lebst und regierst von Ewigkeit zu Ewigkeit.  
Amen.

## ***Segen***

Es segne uns Gott der allmächtige und barmherzige, Vater, Sohn und Heiliger Geist. Amen.